



NEUESTE DEUTSCHE LITERATUR

europa_morgen_land 2020 / 2021



© Emanuela Danielewicz

Marina Frenk

SONNTAG, 25. OKTOBER 2020,
17 UHR

Hausboot im
Kulturzentrum dasHaus,
Bahnhofstraße 30, Ludwigshafen

» „Wie heißen nochmal diese Puppen?“, frage ich.
„Aber am Montag reisen wir aus, hast du das vergessen?“, schreit mein Vater meine Mutter an.
„Musst du dich wohl an einem anderen Tag scheiden lassen“, lacht er.
„Welche Puppen, Kira?“, Mama weint.
„Diese an den Fäden?“
„Ach so ... Mario ... Marionetten“, schluchzt sie.
Marionetten, Marionetten ... wiederhole ich immer wieder in meinem Kopf.
„Wohnen wir dann am Montag nicht mehr in Kishinjow?“, frage ich.
„Nein“, antwortet mein Vater, „und Kishinjow heißt jetzt wieder Chisinau“, sagt er verärgert.
„Deshalb ziehen wir ja weg“, schluchzt Mama, weil sie sich scheiden lassen will, aber am Montag geht es nicht. «

(Aus: ewig her und gar nicht wahr
© Verlag Klaus Wagenbach 2020)

Marina Frenk wurde 1986 in Moldawien geboren und lebt seit 1993 in Deutschland. Sie ist Schauspieler, Musikerin und Hörspielsprecherin, unter anderem am Schauspiel Köln, am Maxim Gorki Theater und am Schauspielhaus Bochum. 2016 erhielt sie zusammen mit Sibylle Berg den 65. Hörspielpreis der Kriegsblinden für „Und jetzt: die Welt!“. Ihr Hörspiel „Jenseits der Kastanien“ wurde mit dem Europäischen CIVIS Radiopreis 2017 ausgezeichnet.

Moderation: Anna Barbara Dell



© Antje Berghäuser

Terézia Mora

SONNTAG, 29. NOVEMBER 2020,
17 UHR

Port25
Raum für Gegenwartskunst
Hafenstraße 25-27, Mannheim

» Francesco Verla, genannt Tedesco, hatte Darius Kopp vor etwas mehr als einem Jahr am Rande eines Kraters der Monti Sartorius aufgefunden. Kopp hatte sich bei der Bergstation, wo die Straße für Normalsterbliche endet, unter dem Schutz der niedrig hängenden Wolken und des Sprühregens so lange an Kraterändern und Pfaden durch die erkaltete Lava hin und her gewendet, bis er alle anderen (Touristen, Führer) aus den Augen verloren hatte, bzw., worum es eigentlich ging, bis sie ihn aus den Augen verloren hatten. Er hatte einen Job zu erledigen, für den er allein sein musste. «

(Aus: Auf dem Seil
© Luchterhand 2019)

Terézia Mora gilt als eine der wichtigsten Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur. Sie wurde 1971 in Sopron, Ungarn, geboren und lebt seit 1990 in Berlin. Für ihren Roman „Das Ungeheuer“ erhielt sie 2013 den Deutschen Buchpreis. Ihr literarisches Debüt, der Erzählungsband „Seltsame Materie“, wurde mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet. Für ihr Gesamtwerk wurde ihr 2018 der Georg-Büchner-Preis zugesprochen. „Auf dem Seil“ ist der Abschluss einer Romantrilogie über das Leben des IT-Spezialisten Darius Kopp. Terézia Mora zählt außerdem zu den renommiertesten Übersetzer*innen aus dem Ungarischen; u.a. hat sie die Werke von Peter Esterházy übertragen.

Moderation: PD Dr. Anna-Katharina Gisbertz

europa_morgen_land 2020 / 21

Seit der Jahrtausendwende präsentieren wir in der Literaturreihe „europa_morgen_land“ jedes Jahr neueste deutschsprachige Literatur. Die Lesungen spiegeln eine vielfältige Literatur- und Kulturlandschaft, die sich im letzten halben Jahrhundert ausgebildet hat und nicht denkbar ist ohne die Einwanderungsgeschichte des Landes. Wenn der deutschsprachige Roman des Jahres gesucht wird, wenn Long- und Short-Lists geschrieben werden, fehlen die Autor*innen der Reihe nicht. Saša Stanišić, Terézia Mora, Arno Camenisch oder Nino Haratischwilli und viele andere Autor*innen unserer Reihe gehören zu den Nominierten und Ausgezeichneten der deutschsprachigen Literatur, sie sind Träger*innen des deutschen Buchpreises und vieler anderer Preise. Sie stammen aus Argentinien, dem Kosovo oder aus Georgien, sie haben unterschiedlichste Migrations-“Hintergründe“. Gemeinsam ist ihnen, dass sie auf Deutsch schreiben und zu den Besten der deutschsprachigen Literatur gehören. Ohne sie wäre die deutschsprachige Literatur um sehr vieles ärmer.

Veranstalter:

Kulturamt Mannheim, Kulturbüro Ludwigshafen und Stadtbücherei Frankenthal in Kooperation mit den Vereinen Kultur Rhein-Neckar e.V. und KulturQuer Quer-Kultur Rhein-Neckar e.V.

Veranstaltungsorte/Gastgeber:

Hausboot im Kulturzentrum dasHaus,
Bahnhofstraße 30, 67059 Ludwigshafen,
Tel. 0621-504-28 88

Port25 – Raum für Gegenwartskunst,
Hafenstraße 25-27, 68159 Mannheim,
Tel. 0621-3393 4397

Stadtbücherei Frankenthal, Welschgasse 11,
67227 Frankenthal, Tel. 06233-896 30
Eintritt: jeweils 8,- / 5,- Euro (ermäßigt)

Weitere Informationen:

Kultur Rhein-Neckar e.V.

Eleonore Hefner, Tel. 0621-529 66 02
Email: eleonore.hefner@kulturrheinneckar.de

KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V.
Gisela Kerntke, Tel. 0621-33 26 71
Email: gisela.kerntke@freenet.de

Webseite: www.europamorgenland.de

Textnachweise:

Marina Frenk: ewig her und gar nicht wahr
Wagenbach 2020, S. 19-20

Terézia Mora: Auf dem Seil
Luchterhand 2019, S. 7

Olivia Wenzel: 1000 Serpentina Angst
S. Fischer Verlag 2020, S. 85-86

Selim Özdoğan: Der die Träume hört
Edition Nautilus 2019, S. 9

Jaroslav Rudiš: Winterbergs letzte Reise
Luchterhand 2019, S. 109

Titelfoto: Torsten Kleb

Gestaltung: Lars Wibranski, www.wibranski.de

STADT MANNHEIM
Kulturamt

Kultur
Quer
Kultur
Rhein-Neckar e.V.
Förderung, Vernetzung, Austausch und Kultur

STADTBÜCHEREI
Frankenthal

PORT25
Raum für Gegenwartskunst

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

KRN
Kultur Rhein-Neckar e.V.

PORT25
Raum für Gegenwartskunst

dasHaus
Ludwigshafen am Rhein

In Zusammenarbeit mit
KULTUR
PARKETT



© Juliane Werner

Olivia Wenzel

SONNTAG, 31. JANUAR 2021,
17 UHR

Stadtbücherei Frankenthal,
Welschgasse 11, Frankenthal

» Für mich ist es wahrscheinlicher, beim Spazierengehen an Brandenburger Seen von drei Nazis krankenhausaufgeprügelt zu werden, als mitten in New York oder Berlin, irgendwo in der U-Bahn oder einem gemütlich kreisenden Restaurant, Opfer eines islamistischen Anschlags zu werden.

ODER ZUR TÄTERIN.

HAST DU ÖFTER SOLCHE FANTASIEN?

Ja.

WAS TUST DU DAGEGEN?

Wieso sollte ich etwas dagegen tun?

TREIBST DU SPORT? FÄHRST DU MANCHMAL RAUS IN DIE NATUR, GEHST DU KLETTERN ODER JOGGEN?

In Brandenburg?

WURDEST DU ÜBERHAUPT SCHON MAL VON DREI NAZIS >KRANKENHAUSAUFGEPRÜGELT?

Mit 17 habe ich mir ständig gewünscht, dass es endlich passiert. Die Angst vor manchen Realitäten kann schlimmer sein als diese Realitäten selbst. «

(Aus: 1000 Serpentina Angst
© S. Fischer Verlag 2020)

Olivia Wenzel, 1985 in Weimar geboren, Studium der Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis an der Uni Hildesheim, lebt in Berlin. Sie schreibt Theaterstücke und Prosa, machte zuletzt Musik als Otis Foulie. Wenzels Stücke wurden u.a. an den Münchner Kammerspielen, am Hamburger Thalia Theater und am Deutschen Theater Berlin aufgeführt. Neben dem Schreiben arbeitet sie in Workshops mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In der freien Theaterszene kollaboriert sie als Performerin mit Kollektiven wie vorschlag:hammer. Für ihren Debütroman „1000 Serpentina Angst“ erhielt sie 2020 den Literaturpreis der Stadt Fulda, das Buch steht auf der Longlist des Deutschen Buchpreis 2020.

Moderation: Nina Aleric



© Tim Bruening

Selim Özdoğan

SONNTAG, 14. MÄRZ 2021,
17 UHR

Hausboot im
Kulturzentrum dasHaus,
Bahnhofstraße 30, Ludwigshafen

» Abstand zu Menschen. Ich dachte es würde helfen. Es hat geholfen, jahrelang hat es geholfen. Und jetzt ... Ich dachte, sie lügt. Was sollte das auch für eine Geschichte sein? Du hättest sie auch nicht geglaubt.

Ich erinnerte mich an die Nacht. Ich war bereits weggezogen aus Westmarkt, da war auch kein Blut an meinen Händen, aber niemand kam da sauber raus.

Ich saß in der Straßenbahn und Kamber stieg ein. Ich freute mich so, als ich ihn erkannte. Wir hatten uns lange nicht mehr gesehen. Es war so unwahrscheinlich, ihm so über den Weg zu laufen, es sah ihm nicht ähnlich, dass er Straßenbahn fuhr. Wir umarmten uns lange und als wir uns lösten, glänzten meine Augen wahrscheinlich, seine aber auch. Er war unterwegs zu Kerim und wir haben noch Paster abgeholt und sind dann zu viert losgezogen, ins Chronic, wo Dre lief, Gang Starr, Snoop, Geto Boys, R. Kelly, Wu Tang, das Slim-Shady-Album war vor ein paar Monaten erschienen. «

(Aus: Der die Träume hört
© Edition Nautilus 2019)

Selim Özdoğan, geboren 1971 in Köln, zweisprachig aufgewachsen, Abitur, danach Studium der Völkerkunde, Philosophie und Anglistik, abgebrochen. Zahlreiche Jobs, Veröffentlichungen seit 1995. Sein Debüt „Es ist so einsam im Sattel, seit das Pferd tot ist“ wurde zum Kultbuch. Zuletzt erschienen „Wo noch Licht brennt“ (2017) und „Wieso Heimat, ich wohne zur Miete“ (2016, beide Haymon). Lebt in Köln.

Vorstellung des Autors: Gisela Kerntke



© Peter von Felbert

Jaroslav Rudiš

SONNTAG, 21. MÄRZ 2021,
17 UHR

Port25
Raum für Gegenwartskunst
Hafenstraße 25-27, Mannheim

» Der Zug verließ den Bahnhof und Winterberg schaute aus dem Fenster und zeigte zu ein paar alten grünen Eisenbahnwagen auf der anderen Seite.

„Ja, ja, sehen Sie Herr Kraus, die Schmalspurbahn nach Oybin der sächsischen Spurweite 750 Millimeter, spätestens wenn wir in Bosnien sind, werde ich Ihnen etwas über die bosnische Spurweite von 760 Millimeter erzählen, ja, ja, die bosnische Spurweite kann lebensgefährlich sein, davon könnte der Thronfolger einiges erzählen, wenn er nicht tot wäre, ja, ja. Ich werde Ihnen viel über den Schmalspurbahnkrieg erzählen, der bis heute in Europa herrscht, da, sehen Sie, von Zittau fuhr früher ein Zug auch direkt nach Friedland, ja, ja, hier musste die Strecke abbiegen, ja, ja, genau. «

(Aus: Winterbergs letzte Reise
© Luchterhand 2019)

Jaroslav Rudiš, geboren 1972, ist Schriftsteller, Drehbuchautor und Dramatiker. Im Luchterhand Literaturverlag erschienen seine aus dem Tschechischen übersetzten Romane „Grand Hotel“, „Die Stille in Prag“, „Vom Ende des Punks in Helsinki“ und „Nationalstraße“, bei btb außerdem „Der Himmel unter Berlin“. „Winterbergs letzte Reise“ ist der erste Roman, den er auf Deutsch geschrieben hat. 2012/13 hatte Jaroslav Rudiš die Siegfried-Unseld-Professur an der Humboldt-Universität zu Berlin inne. 2014 erhielt er für sein Werk den Usedomer Literaturpreis, 2018 den Preis der Literaturhäuser.

Moderation: Eleonore Hefner

Coronabedingte Hygienemaßnahmen:

Es kann jeweils nur eine begrenzte Zahl von Gästen zugelassen werden. Alle rechtlichen Vorschriften und Hygienemaßnahmen, wie beispielsweise Maskenpflicht und Abstandsregelungen, werden eingehalten.

Eine Reservierung wird daher dringend empfohlen, per Email an die einzelnen Orte:

Frankenthal: gabriele.koelling@frankenthal.de
Ludwigshafen: eleonore.hefner@kulturrheinneckar.de
Mannheim: gisela.kerntke@freenet.de oder dell.penner@t-online.de

Bitte warten Sie die Bestätigung per Email ab und bringen Sie diese am Abend mit. Sofern noch freie Plätze vorhanden sind, können Karten an der Abendkasse erworben werden. Auf der Internetseite www.europamorgenland.de finden Sie unser Datenerfassungsblatt. Sie erleichtern uns die Anmeldung, wenn Sie dieses bereits ausgefüllt zur Lesung mitbringen.